

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Neue Testament unsers Herrn Jesu Christi**

**Luther, Martin**

**Amsterdam, 1712**

Die Epistel S. Jacobi

[urn:nbn:de:bsz:31-116631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116631)

## Die Epistel S. Jacobi.

## Das 1. Capittel.

Vor gedult im creuz und leiden.

**J**acobus ein knecht  
Gottes / und des  
Hern Jesu Chri-  
sti / den zwölf ge-  
schlechtern / die da  
sind hin und her /

freude zuvor.

2 Meine lieben brüder / achtet  
es eitel freude / wenn ihr in man-  
cherley anfechtung fället /

3 Und wisset / daß euer glawe / so  
er rechtschaffen ist / gedult wircket.

4 Die gedult aber sol feste blei-  
ben / bis ans ende / auff das ihr  
seht vollkommene und ganz / und  
keinen manzel haben.

5 So aber jemand unter euch  
Weisheit mangelt / der bitte von  
Gott / der da gibt einfältiglich  
jederman / und rücket niemand  
auff / so wird sie ihm gegeben wer-  
den.

6 Er bitte aber im glauben /  
und zweifele nicht : Denn wer  
da zweifelt / der ist gleich wie die  
meerswooge / die vom winde ge-  
trieben und getwebt wird.

7 Solcher mensch denke nicht /  
daß er etwas vom Herrn emp-  
fahen werde /

8 Ein zweiffeler ist unbeständig  
in allen seinen wegen.

9 Ein bruder aber / der niedrig  
ist / rühme sich seiner höhe /

10 Und der da reich ist / der rüh-  
me sich seiner niedrigkeit : Denn  
wie eine blume des grasen wird  
er vergehen.

11 Die sonne gehet auff mit der  
hize / und das gras verwelcket / und  
die blume fället abe / und seine  
schöne gestalt verdirbet / also wird  
der reiche in seiner habe verwel-  
cken.

12 Selig ist der man / der die  
anfechtung erduldet / denn nach  
dem er bewähret ist / wird er die

trone des lebens empfangen / wel-  
che Gott verheissen hat denen  
die ihn lieb haben.

13 Niemand sage / wenn er ver-  
suchet wird / daß er von Gott  
versuchet werde / denn Gott ist  
nicht ein versucher zum bösen / er  
versuchet niemand.

14 Sondern ein jeglicher wird  
versuchet / wenn er von seiner ei-  
genen lust gereizet und gelockt  
wird :

15 Darnach wenn die lust emp-  
fängen hat / gebietet sie die sün-  
de / die sünde aber / wenn sie vol-  
endet ist / gebietet sie den tod.

(Ep. am 4. Sonnt. nach Oßern /  
Cantate.)

16 **S**aget nicht / lieben brüder

17 Alle gute gabe / und  
alle vollkommene gabe  
kommt von oben herab / von dem  
vater des lichts / von welchem ist  
keine veränderung noch wechsel  
des lichts und finsterniß.

18 Er hat uns gezeugt nach sei-  
nem willen / durch das wort der  
wahrheit / auff daß wir wären  
erfilinge seiner creaturen.

19 Darum / lieben brüder / ein  
jeglicher mensch sey schnell zu hö-  
ren / langsam aber zu reden / und  
langsam zum jorn /

20 Denn des menschen jern  
thut nicht / was für Gott recht ist.

21 Darum so leget ab alle un-  
sauberkeit und alle bosheit / und  
nemet das wort an mit sanft-  
muth / das in euch gepflanzt ist /  
welches kan eure seelen selig ma-  
chen.

Ep. am 5. Sönnlage nach Oßern /  
Vocem Jacubitalis.

22 **S**eyt aber thätter des  
worts / und nicht böser  
allein / damit ihr euch selbst be-  
trüget.

23 Denn so jemand ist ein böser  
des worts / und nicht ein thätter

der ist gleich etnem mann/ der sein  
leiblich angezicht im spiegel be-  
schauet.

24 Denn nachdem er sich be-  
schauet hat / gehet er von stund  
an davon / und vergisset / wie er  
gestalt war.

25 Wer aber durchschauet in  
das vollkommene geseß der frey-  
heit / und darinnen beharret /  
und ist nicht ein vergesslicher  
hörer / sondern ein thäter / der-  
selbige wird selig seyn in seiner  
thät.

26 So aber sich jemand unter  
euch läßt küncken / er diene G<sup>o</sup>D<sup>o</sup>  
und hält seine zunge nicht im  
jaum / sondern verführet sein  
herz / des G<sup>o</sup>D<sup>o</sup>edienst ist eitel.

27 Ein reiner und unbeslecker  
G<sup>o</sup>D<sup>o</sup>edienst für G<sup>o</sup>D<sup>o</sup> dem  
Vater ist der / die wäysen und  
witwen in ihrem trübsal be-  
suchen / und sich von der welt  
unbesleckt behalten.)

### Das 2. Capittel.

Von anseh<sup>n</sup> der person und heuchel-  
glauben.

**L**eben brüder / haltets nicht  
dafür / daß der glaube an Je-  
sum Christum unsern H<sup>o</sup>rn  
der herrlichkeit / ansehung der  
person leide.

2 Denn so in eurer versamlung  
käme ein mann mit einem gülden-  
nen ringe / und mit einem herz-  
lichen kleide / es käme aber auch  
ein armer in einem unsaubern  
kleide /

3 Und ihr sehet auff den / der  
das herrliche kleid trägt / und  
spricht zu ihm : Setze du dich her  
auff besse : Und sprichet zu dem  
armen : Stehe du dort / oder setze  
dich her zu meinen füßen /

4 Und bedenck es nicht recht /  
sondern ihr werdet richter / und  
mader bösen unterschied.

5 Höret zu / meine lieben brü-  
der / hat nicht G<sup>o</sup>D<sup>o</sup> erwöhlet  
die armen auff dieser welt / die  
am glauben reich sind / und erben  
des reichs / welches er verheiß-

sen hat denen / die ihn lieb haben?

6 Ihr aber habt dem armen  
unehre gethan. Sind nicht die  
reichen die / die gewalt an euch  
üben / und ziehen euch für gericht-  
sa?

7 Verlästern sie nicht den gu-  
ten nahmen / davon ihr genennet  
seht?

8 So ihr das königliche geseß  
vollenbet nach der schrift / liebe  
deinen nechsten als dich selbst / so  
thut ihr wohl /

9 So ihr aber die person anse-  
het / thut ihr sünde / und werdet  
gestraft vom geseß / als die über-  
treter.

10 Denn so jemand das ganze  
geseß hält / und sündigt an ei-  
nem / der ist ganz schuldig.

11 Denn der da gesagt hat / Du  
solt nicht ehebreden / der hat auch  
gesagt / Du solt nicht töden. So  
du nun nicht ehebrichst / tödest a-  
ber / bist du ein übertreter des ge-  
seses.

12 Also redet / und also thut / als  
die da sollen durchs geseß der  
freyheit gerichtet werden.

13 So wird aber ein unarm-  
herzig gericht über den gehen / der  
nicht barmherzigkeit gethan hat /  
und die barmherzigkeit rühmet  
sich wider das gericht.

14 Was hilffts / lieben brüder /  
so jemand sagt / er habe den glau-  
ben / und hat doch die wercke nicht?  
Kan auch der glaube ihn selig  
machen?

15 So aber ein bruder oder  
schwester bloß wäre / und mangel  
hätte der täglichen nahrung /

16 Und jemand unter euch spre-  
che zu ihnen : G<sup>o</sup>D<sup>o</sup> berathe euch  
wärmer euch / und sättiget euch?  
Gebet ihnen aber nichts / was des  
leibes nachdurfft ist / was hilffte  
sie das?

17 Also auch der glaube / wenn  
er nicht werck hat / ist er todt an  
ihm selber.

18 Aber es mochte jemand sa-  
gen : Du hast den glauben / und ich  
habe die wercke / zeige mir deinen  
glau-

glauben mit deinen wercken / so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19 Du glaubest / daß ein einiger Gott ist? Du thust wohl daran / die teufel glaubens auch / und zittern.

20 Wiltu aber wissen / du eitel mensch / daß der glaube ohne werck todt sey?

21 Ist nicht Abraham / unser vater / durch die werck gerecht worden / da er seinen sohn Isaac auff dem altar opfferte?

22 Da sichestu / daß der glaube mitgewircker hat an seinen wercken / und durch die werck ist der glaube vollkommen worden.

23 Und ist die Schrifft erfüllet / die da spricht: Abraham hat Gott geglaubet / und ist ihm zur gerechtiqkeit gerechnet / und ist ein freund Gottes geheissen.

24 So sehet ihr nun / daß der mensch durch die werck gerecht wird / nicht durch den glauben allein.

25 Desselbigen gleichen die hure Rahab / ist sie nicht durch die werck gerecht worden / da sie die boten auffnam / und ließ sie einen andern weg hinaus?

26 Denn gleich wie der leib ohne geist todt ist / also auch der glaube ohne werck ist todt.

### Das 3. Capittel.

Vom gebrauch und mißbrauch der jungen.

Lieben bräder / unterwinde sich nicht jederman lehrer zu seyn / und wißet / daß wir desto mehr urtheil empfangen werden.

2 Denn wir fehlen alle menschfältiglich. Wer aber auch in seinem wort fehlet / der ist ein vollkommener mann / und kan auch den ganzen leib im zaum halten.

3 Eihe / die pferde halten wir in zäumen / daß sie uns gehorchen / und lencken den ganzen leib.

4 Eihe / die schiffe / ob sie wol so groß sind / und von starken winden getrieben werden / werden sie doch gelencket mit einem kleinen ruder / woy der hin wil der es regieret.

5 Also ist auch die zunge ein klein glied / und richtet grosse dinge an. Eihe ein klein feuerwelsch einen waid zänders an?

6 Und die zunge ist auch ein feuer / eine weit voll ungerichtigkeit. Also ist die zunge unsern gliedern / und besetzt den ganzen leib / und zündet an all unsern wandel / wenn sie von der hölle entzündet ist.

7 Denn alle natur der stüfte / und der vögel / und der schlägen / und der meerpwunder werden gezämet / und sind gezämet von der menschlichen natur.

8 Aber die zunge kan kein mensch zämen / das unruhige übel / voll töddlicher gift.

9 Durch sie loben wir Gott den Vater / und durch sie sünden wir den menschen / nach dem bilde Gottes gemacht.

10 Aus einem munde gehet loben und fluchen. Es sol nicht lieben bräder / also seyn.

11 Quillet auch ein brunn aus einem loch süß und bitter?

12 Kan auch / lieben bräder / ein feigenbaum öleroder ein weinstock feigen tragen? Also kan auch ein brunn nicht saltzig und süße wasser geben.

13 Wer ist weise und klugamer euch? Der erzeige mit seinem guten wandel seine werck / in der sanftmuth und weisheit.

14 Habt ihr aber bitten so redt und zant in euren herzen so rühmet euch nicht / und lasset nicht wider die wahrheit.

15 Denn das ist nicht die weisheit / die von oben herab kommt sondern irdisch / menschlich und teufelisch.

16 Denn woy neid und zant ist da ist unordnung / und eitel töddung.

17 Die weisheit aber von oben  
er ist außs erste keusch / darnach  
gedam / gelinde / laisset ihr sagen /  
Ohl barberichtigkeit und guter  
chahre / unparteylich / ohn heuchte-  
ep.

18 Die Frucht aber der gerecht-  
igkeit wird geset in friede / de-  
nen die den Frieden halten.

## Das 4. Capittel.

Von den lasten des fleisches.

**W**oher kommt Streit und  
Krieg unter euch? Kommt  
nicht daher / aus euren wollüs-  
ten / die du streiten in euren glie-  
dern?

2 Ihr seyt begierig / und erlan-  
get damit nicht / ihr haßet und  
reißet / und gewinnet damit  
nichts / ihr streitet und krieget / ihr  
habt mühe / darum / daß ihr nicht  
gütet.

3 Ihr bittet und krieget nicht /  
darum / daß ihr übel bittet / nem-  
lich dahin / daß ihrs mit euren  
wollüsten verzehret.

4 Ihr ehebrecher und ehebreche-  
innen / wisset ihr nicht / daß der  
welt freundschaft Gottes feind-  
schaft ist? Wer der welt freund  
seyn wil / der wird Gottes feind  
sein.

5 Oder laisset ihr euch danken /  
die schrift sage umsonst: Den  
Geist der in euch wohnet / gelüset  
in magt / wider den haß?

6 Und gibt reichlich gnade.  
Eintemahl die Schrift sager:  
Gott widerstehet den hoffärti-  
gen / aber den demüthigen gibe er  
reichlich gnade.

7 So seyt nun Gott uner-  
schänk / widerstehet dem teufel /  
und er wird so süher er von euch.

8 Nahet euch zu Gott / so na-  
het er sich zu euch / reiniget die  
hände / ihr sündet / und machet  
eure herten keusch / ihr wandel-  
ten mühe / in müthigen.

9 Seyt elend und traget leide /  
und weinet / euer lachen verfehret  
sich in weinen / und eure freude  
in traurigkeit.

10 Demüthiget euch für Gott /  
so wird er euch erheben.

11 Affterredet nicht unterein-  
ander / lieben brüder / wer seinem  
bruder affterredet / und urtheilet  
seinen bruder / der affterredet dem  
gesetz / und urtheilet das gesetz / ur-  
theilest du aber das gesetz / so bist  
du nicht ein thäter des gesetzes /  
sondern ein richter.

12 Es ist ein einiger gesetzgeber /  
der kan selig machen und ver-  
dammen. Wer bist du / der du  
einen andern urtheilest?

13 Wohl an / die ihr nun saget: 2  
Heute oder morgen wollen wir  
gehen in die oder die stadt / und  
wollen ein jahr da ligen / und  
handhieren / und gewinnen /

14 Die ihr nicht wisset / was  
morgen seyn wird (denn was ist  
euer leben? Ein dampff ist / der  
eine kleine zeit währet / darnach  
aber verschwindet er.

15 Dafür ihr sagen soltet: So  
der Herr wil / und wie leben /  
wollen wir dis oder das thun.

16 Nun aber rühmet ihr euch in  
eurem hochmuth: Aller solcher  
ruhm ist böse.

17 Denn wer da weis guts zu  
thun / und thuts nicht / dem ist  
sünde.

## Das 5. Capittel.

Von reichthums nichtigkeit / gebulst  
gem leuden / trübseligen arbet.

**W**ohl an nun / ihr reichen /  
weinet und heulet über  
euer elend / das über euch kom-  
men wird.

2 Euer reichthum ist verfaulet /  
eure kleider sind mottenfressig  
worden.

3 Euer gold und silber ist ver-  
roset / und ihr rost wird euch zum  
zenquiß sein / und wird euer fleisch  
fressen / wie ein feuer: Ihr habt  
euch schäke gesamlet an den leg-  
ten tagen.

4 Eihe / der arbeiter lohn / die  
euer land eingearndtet haben / und  
von euch abgebrochen ist / das  
schreyet / und das ruffen der ernd-  
ter

ter ist kommen für die ohren des  
H<sup>Er</sup>n Sebaoth.

5 Ihr habt wohl gelebt auff er-  
den / und eure wollust gehabt und  
eure herzen geweidet / als auff  
einen schlagtag.

6 Ihr habt verurtheilt den ge-  
rechten und getödtet / und er hat  
euch nicht widerstanden.

7 So seyt nun geduldig / lieben  
brüder / bis auff die zukunfft des  
H<sup>Er</sup>n. Sihe / ein aderman  
wartet auff die kstliche frucht  
der erden / und ist geduldig dar-  
über / bis er empfahe den morgen-  
regen und abendregen.

8 Seyt ihr auch geduldig / und  
stärcket eure herzen: Denn die  
zukunfft des H<sup>Er</sup>n ist nahe.

9 Seufftet nicht wider einan-  
der / lieben brüder / auff das ihr  
nicht verdammet werdet: Sihe/  
der richter ist für der thür.

10 Nehmet / meine lieben brü-  
der / zum exempel des leidens /  
und der gedult / die Propheten/  
die zu euch geredt haben in dem  
nahmen des H<sup>Er</sup>n.

11 Sihe / wir preisen selig / die  
erduldet haben. Die gedult Hiob  
habt ihr gehöret / und das ende  
des H<sup>Er</sup>n habt ihr gesehen:  
Denn der H<sup>Er</sup>n ist barmherzig  
und ein erbarmet.

12 Für allen dingen aber /  
meine brüder / schweret nicht /  
weder bey dem himmel / noch bey  
der erden / noch mit keinem an-  
dern eyd / es sey aber euer wort

Ende der Epistel S. Jacobi.

## Die Epistel S. Juda.

Vermahnung zur beständigkeit in rei-  
ner lehr und leben wider die verkäher.

1 Was ein knecht Jesu Chri-  
sti / aber ein brüder Jacobi  
den beruffenen / die da ge-  
heiligt sind in Gott dem Va-  
ter / und behalten in Jesu  
Christo.

2 Gott gebe euch viel barm-  
herzigkeit und Friede und liebe.

ja / das ja ist / und nein / das  
ist / auff das ihr nicht in heuch-  
lallet.

13 Leidet jemand unter euch  
bete / ist jemand gutes muthes /  
singe psalmen.

14 Ist jemand krank / der mö-  
ge zu sich die Eltsen von der gema-  
ne / und lasse sie über sich kom-  
men / und salben mit öle in dem na-  
men des H<sup>Er</sup>n.

15 Und das gebot des glaubens  
wird dem kranken helfen / und  
der H<sup>Er</sup>n wird ihn aufrichten /  
und so er hat sünde gerhan / we-  
den sie ihm vergeben seyn.

16 Bekenne einer dem andern  
seine sünde / und betet für ein-  
der / das ihr gesund werdet: Das  
gerechten gebet vermag viel /  
wenn es ernstlich ist.

17 Elias war ein mensch gleich  
wie wir / und er betete ein gebet /  
das es nicht regnen solte / und es  
regnete nicht auff erden dreß  
jahr und sechs monden.

18 Und er betete abermahl / und  
der himmel gab den regen / und  
die erde brachte ihre frucht.

19 lieben brüder / so jemand  
unter euch irren tölde von der  
wahrheit / und jemand bekehrat  
ihn /

20 Der sol wissen / das / wer den  
sünder bekehrat hat von dem ir-  
thum seines weges / der hat einen  
seelen vom tode geloffen / und  
wird bedecken die menge der sün-  
den.

Ende der Epistel S. Jacobi.

## Die Epistel S. Juda.

Vermahnung zur beständigkeit in rei-  
ner lehr und leben wider die verkäher.

1 Was ein knecht Jesu Chri-  
sti / aber ein brüder Jacobi  
den beruffenen / die da ge-  
heiligt sind in Gott dem Va-  
ter / und behalten in Jesu  
Christo.

2 Gott gebe euch viel barm-  
herzigkeit und Friede und liebe.

3 Ihr lieben / nach dem ich  
hatte euch zu schreiben von un-  
ser aller heil / hielt ichs für nöthig  
euch mit schrifften zu ermahnen  
das ihr ob den glauben klump-  
set / der einmahl den heiligen  
gegeben ist.

4 Denn es sind etliche un-  
scheligen neben eingeschlichen /  
denen vorzeiten geschriben ist  
sol